



Jahresbericht 2011/2012

Inhalt:

1. Einleitung
2. Personelles, Finanzielles
3. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren
4. Förderung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit
5. Arbeiten, Themen

Anhang:

- a. Liste Vorstand GSL
- b. Mitgliederbestand und Todesfälle
- c. Protokoll der HV GSL 2011

Bern, 13. Juni 2012

1. Einleitung

Die Auseinandersetzung mit dem Projekt Tram Region Bern hat die Arbeit des Vorstandes im Berichtsjahr Jahr geprägt. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, im Anhörungsverfahren eine fundierte, interessenunabhängige und kritisch-konstruktive Stellungnahme abzugeben. Um diesem Anspruch zu genügen, mussten wir uns in das komplexe Projekt einarbeiten, wir liessen uns informieren, kontaktierten Experten und nahmen Einsicht in Projektunterlagen. Wir verfolgten die öffentliche Debatte und den Projektfortschritt und versuchten, an der Berner Fachhochschule einen Fachdiskurs über das Projekt zu starten. Wir legten uns nach einem intensiven Meinungsbildungsprozess auf einen Standpunkt fest, den es in der Stellungnahme auf den Punkt zu bringen galt. Wir widerstanden der Versuchung, uns in die politische Debatte einzumischen und veröffentlichten unsere Stellungnahme erst, als die Gemeindeparlamente von Köniz, Ostermundigen und Bern bereits über den Planungskredit befunden hatten. Damit hielten wir uns an die in der GSL bisher stets hochgehaltene Maxime, sich aus der politischen Auseinandersetzung möglichst herauszuhalten. Dass unsere Stellungnahme bei den politisch Verantwortlichen dann nicht nur eitel Freude auslöste, spricht nicht gegen unsere Stellungnahme.

Die Arbeit am Projekt Tram Region Bern hat die Grenzen der Belastbarkeit des Vorstandes in zeitlicher und auch fachlicher Hinsicht aufgezeigt. Bei der Beobachtung des übrigen planerischen und baulichen Geschehens in der Stadt und Region Bern mussten wir deshalb kürzer treten. Immerhin hat sich ein Vorstandsmitglied intensiv mit dem Projekt Waldstadt Bremer auseinandergesetzt und die von den Initianten veranlasste Machbarkeitsstudie einer Analyse unterzogen. Auch konnte das Forschungsprojekt Gartenkultur in Bern, welches von der GSL mit einem namhaften Beitrag unterstützt worden ist, zufriedenstellend abgeschlossen werden. Last but not least veranlasste die GSL die Reinigung des versprayten Haller-Gedenksteins im Schosshaldenwald.

Der Vorstand trat in der Berichtsperiode zu sieben Sitzungen zusammen. Hinzu kamen zahlreiche Besprechungen und Abklärungen bei Amtsstellen in mehr oder weniger grösserem Kreis und Initiativen einzelner Vorstandsmitglieder. Zum Projekt Tram Region Bern veranstaltete die GSL im Rahmen der letzten Hauptversammlung eine öffentliche Informationsveranstaltung im Kornhaus und bestritt gemeinsam mit der Vereinigung BERN BLEIBT GRÜN eine öffentliche Begehung des Streckenabschnittes Viktoriaplatz - Ostermundigenallee. Die vielfältigen Aufgaben waren nur mit einem funktionierenden Vorstand zu bewältigen. Wir gingen häufig arbeitsteilig vor, und jedes Vorstandsmitglied war bereit, seine spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen in den Dienst der GSL zu stellen.

2. Personelles, Finanzielles

Im Verlauf des Berichtsjahres waren im Vorstand keine personellen Wechsel zu verzeichnen. Leider mussten Jacqueline von Wattenwil und Beat Wacker wegen familiärer Verpflichtungen und persönlicher Schicksalsschläge ihr Engagement im Vorstand zurückstellen. Die Personaldecke im Vorstand ist nach wie vor dünn und droht noch dünner zu werden. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Christoph Rossetti und René Haefeli werden nach der diesjährigen Hauptversammlung aus dem Vorstand zurücktreten. Wir sind bemüht, diese beiden wichtigen Stützen sobald als möglich zu ersetzen.

Die Mitgliederzahl ging im Berichtsjahr infolge von Todesfällen und Austritten um 17 Mitglieder auf 283 zurück. Damit setzt sich der Trend sinkender Mitgliederzahlen fort. Im Vorstand geben wir die Zuversicht nicht auf, mit unseren Aktionen und unserem Engagement neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Die Finanzen der GSL sind gesund und ermöglichen die statutengemässen Aktivitäten der GSL ohne Erhöhung der bescheidenen Mitgliederbeiträge. Die Erträge aus Mitgliederbeiträgen sind nur geringfügig zurückgegangen. Da wir im Geschäftsjahr 2011 mit Ausgaben für spezifische Aktionen etwas zurückhaltender waren und auch die Verwaltungskosten tiefer halten konnten, war Ende 2011 gar ein Vermögenszuwachs um rund 2'000 Franken zu verzeichnen.

3. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren

3.1 Tram Region Bern; Traminie 10 Köniz – Bern – Ostermundigen

Mit dem Projekt Tram Region Bern soll die stark belastete Buslinie 10 zwischen Köniz Schliern und Ostermundigen Rüti durch ein Tram ersetzt und die Traminie 9 bis nach Kleinwabern verlängert werden. Seit Dezember 2010 liegt ein Vorprojekt mit einem Lösungsvorschlag vor. Die Gesamtkosten für die Realisierung dieses Vorschlages werden momentan mit 550 Mio. Franken angegeben. Dieses Projekt stellt die gesamte Agglomeration in technischer, finanzieller wie auch politischer Hinsicht vor grosse Herausforderungen. Die politische Auseinandersetzung ist voll im Gang. In den lokalen Medien ist das Tram ein Dauerthema. Ob es realisiert werden wird, wird letztlich das Volk entscheiden. Die entsprechenden Abstimmungen sind vorerst noch auf Mitte 2014 terminiert.

Die Tatsache, dass im Streckenabschnitt Viktoriaplatz – Schönburg und entlang der Ostermundigenstrasse Baumalleen gefällt werden müssen und auch die Linienführung fragwürdig erscheint, hat den Vorstand vor gut einem Jahr bewogen, das Projekt zum Schwerpunkt seiner Aktivitäten zu machen. Er setzte sich zum Ziel, im Anhörungsverfahren, welche zwischen dem 15. November 2011 und 31. Januar 2012 durchgeführt wurde, eine fundierte Stellungnahme abzugeben.

Im Vorstand beschränkten wir uns nicht darauf, die zahlreichen Berichte und Pläne zum Projekt zu studieren, Gespräche mit Experten zu führen und Abklärungen bei Amtsstellen zu treffen. Uns war auch ein Anliegen, die Diskussion in die Öffentlichkeit zu tragen. In dieser Absicht organisierten wir im Rahmen der letzten Hauptversammlung im Kornhausforum Bern eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel „Tram Region Bern – die Herausforderungen im Streckenabschnitt Viktoriaplatz bis Gemeindegrenze Ostermundigen“. Gemeinderätin Regula Rytz, begleitet von Experten aus ihrer Direktion, erläuterte aus ihrer Sicht das Vorprojekt, ging auf Grundsatzfragen ein und stellte sich den Fragen des Publikums. Der Aufmarsch Interessierter war erfreulich (rund 60 Personen) und die lokalen Medien berichteten über die Veranstaltung.

Am 24. August führte die Vereinigung BERN BLEIBT GRÜN unter Mitwirkung der GSL eine allen Interessierten offenstehende „Wanderung entlang der Alleen Viktoria- und Ostermundigenstrasse“ durch, an der Baum- und Tiefbauexperten zu umstrittenen Fragen nahmen. Auch diese Veranstaltung hatte, obschon durch schlechtes Wetter beeinträchtigt, einen erfreulichen Zulauf.

Der Vorstand hätte auch gerne Denkanstösse von Architektur- und Ingenieurstudierenden der Berner Fachhochschule in seine Stellungnahme einfließen lassen. Die beiden Vorstandsmitglieder Katrin Künzi und Urs Luedi konzipierten ein Lehrangebot für Studierende der Abteilungen Architektur, Holztechnik und Bauingenieurwesen, in dem die Linienführung im städtebaulichen Kontext hätte analysiert und Alternativvarianten im Abschnitt Viktoriaplatz bis Ostermundigenallee hätten untersucht werden sollen. Leider haben sich dann nicht genügend Studierende für diese Lehrveranstaltung eingeschrieben. Die GSL wird sich auch künftig bemühen, Studierende mit Fragestellungen aus dem Bereich der Raumplanung und Stadtentwicklung zu konfrontieren und dabei die Beziehungen zur Berner Fachhochschule nutzen.

Der Vorstand hat letzten Herbst erwogen, den Parlamentsmitgliedern der Gemeindeparlamenten von Köniz, Ostermundigen und Bern und den Medien die Stellungnahme zum Tramprojekt unmittelbar vor den Abstimmungen über den Planungskredit zuzustellen. Da die GSL bisher stets vermieden hatte, sich in die politische Debatte einzumischen, und der

Vorstand das Projekt Tram Region auch nicht einfach sabotieren wollte, haben wir schliesslich von diesem Schritt abgesehen. Alle, die unseren Standpunkt kennenlernen wollten, haben wir indes mit der Stellungnahme bedient. Die Medien aber haben sie dann erst erhalten, als das Anhörungsverfahren lief.

Alle Mitglieder der GSL haben die Stellungnahme mit der Einladung zur Hauptversammlung erhalten. Auch ist sie auf der GSL-Webseite www.gsl-bern.ch veröffentlicht.

Die zentralen Punkte der Stellungnahme seien hier zusammengefasst:

Die GSL unterstützt grundsätzlich eine Tramlösung zum Ersatz der Buslinie 10. Das Vorprojekt wirft indes sowohl in inhaltlicher, formaler wie finanzieller Hinsicht schwerwiegende Fragen auf. Die GSL ist deshalb nach gründlicher Güterabwägung zum Schluss gekommen, das Vorprojekt in der vorliegenden Form namentlich aus folgenden Gründen zur Überarbeitung zurückzuweisen:

- 1. Die vorgeschlagene Linienführung ist nicht aus einer systematischen Evaluation von möglichen Varianten zur Trasseeführung hervorgegangen. Das Vorprojekt ist ungenügend in Bezug auf
 - die Plausibilität der vorgeschlagenen Linienführung,
 - den denkmalpflegerischen Umgang mit dem gewachsenen Kontext,
 - die stadträumlichen Konsequenzen,
 - die Eingriffe in den Grünraum.*
- 2. Die vorgeschlagene Linienführung im Abschnitt Viktoriaplatz – Schosshaldenfriedhof zerstört mit den alleegesäumten Strassenzügen ein schützenswertes Kulturgut und verändert die Identität eines wertvollen städtischen Lebensraumes.*
- 3. Der Zeitdruck ist zu hinterfragen.*
- 4. Es besteht keine Evaluation der möglichen Fahrzeugtypen (Ein- oder Zweirichtungsfahrzeuge). Je nach Typenentscheid ergeben sich Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Endhaltestellen bzw. Endschlaufen sowie Betriebsgeleise.*
- 5. Die Baukosten sind nicht transparent ausgewiesen.*
- 6. Die MiV-Verkehrsführung und die Führung des Langsamverkehrs während der Bauzeit und im Betrieb sind nicht aufgezeigt.*

7. *Als Fazit der Gesamtbeurteilung des Vorprojekts schlägt die GSL folgende Variante vor:*

Verzicht auf eine Trammerschliessung der Endhaltestellen; Tram-Linienführung über 'Viktoriaplatz - Guisanplatz - Tramdepot – Pulverweg - Schosshaldenfriedhof'; Aufrechterhaltung der Buslinie 10 als Durchmesserlinie in reduzierter Taktdichte.

Unser Standpunkt ist von den Medien aufgegriffen worden; die GSL wird im Zusammenhang mit verschiedenen von uns bemängelten Punkten auch immer wieder zitiert. Ohne Zweifel wurde die Stellungnahme auch von Politikerinnen und Politikern und von den Projektverantwortlichen zur Kenntnis genommen. Ganz unbescheiden nehmen wir an, dass sie bei verschiedenen Stellen Anstösse zu einem Umdenken geliefert hat.

3.2 *Waldstadt Bremer*

Der Vorstand verfolgt das Projekt Waldstadt Bremer aufmerksam. Im Waldabschnitt nördlich der Länggasse soll ein neues Quartier für 6000 - 8000 Einwohner und 6000 Arbeitsplätze entstehen. Bisher sahen wir uns nicht veranlasst, offiziell Stellung zu beziehen. Das Vorstandsmitglied Conradin Mohr, dipl. Forstingenieur ETH, hat es übernommen, die von den Promotoren des Projekts veranlasste Machbarkeitsstudie einer kritischen Analyse zu unterziehen. Sein Bericht ist auf unserer Webseite unter <http://www.gsl-bern.ch/pdf/Bericht%20zu%20Machbarkeitsstudie180312.pdf> publiziert. Unter den Vorstandsmitgliedern herrscht die Meinung vor, dass die Waldstadt Bremer unter den geltenden Bestimmungen des Eidgenössischen Waldgesetzes nicht bewilligungsfähig ist und dieses Gesetz ohne Not auch nicht angetastet werden sollte. Trotzdem liegt dem Vorstand daran, sich differenziert mit dem Vorschlag auseinanderzusetzen. Die Initianten können zumindest für sich in Anspruch nehmen, einen wichtige und nötige Debatte ausgelöst zu haben zur Frage, ob der Wald als Siedlungs-Erweiterungsgebiet in Zukunft genutzt werden soll, und vor allen Dingen, wie und wo sich die Stadt Bern künftig entwickeln soll.

4. Förderung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 *Von der „Gartenkultur in Bern 1848 – 1918“ zum „Tool for Managing Historic Parks and Gardens“*

Seit Januar 2010 recherchierte ein Forschungsteam unter der Leitung des Instituts für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur in Rapperswil über die Berner Gartenkultur zwischen 1875 und 1920, insbesondere über die historische Baukunde und die historische Pflanzenverwendung. Dokumente zu typischen historischen Bautechniken und Anwendungsformen von Pflanzen und Material wurden für die denkmalpflegerische Beurteilung heutiger Gärten und als Referenz für Sanierungsprojekte aufgearbeitet und in einer Datenbank abgelegt. Was als Forschungsprojekt unter dem Namen „Gartenkultur in der Schweiz“ begonnen hatte und von der GSL mit einem Beitrag von 8'000 Franken unterstützt worden war, hat sich unterdessen zu einem „Tool for managing historic gardens“ entwickelt, zu einem Werkzeug, welches Experten der Gartendenkmalpflege in ihrer Arbeit unterstützen soll. Eine kleine Broschüre, welche von einem Projektverantwortlichen der Hochschule für Technik Rapperswil verfasst und den Mitgliedern der GSL mit der Einladung zur Hauptversammlung abgegeben wird, beschreibt die Datenbank und nimmt Bezug auf Anlagen und Bauwerke in Bern und Umgebung. Im Rahmen der Hauptversammlung erteilen zwei Projektverantwortliche im Park der Spanischen Botschaftsresidenz Anschauungsunterricht. Der GSL kommt dabei die Ehre zu, von Seiner Exzellenz, dem spanischen Botschafter empfangen zu werden.

4.2 *Reinigung des Findlings „Albrecht von Haller“ im Schosshaldenwald*

Ein Vorstandmitglied wies uns darauf hin, dass der Albrecht von Haller-Gedenkstein, welcher 1958 vom Verschönerungsverein der Stadt Bern, also von der Vorgängerorganisation der GSL, gestiftet worden war, von Sprayereien verunstaltet war. Wir beauftragten hierauf die Restauratorin Astrid Bühlmann mit der Reinigung. Dabei stellte sich heraus, dass die Umgebung des Gedenksteins seinerzeit sorgfältig gestaltet und mit Steinplatten belegt worden war. Diese Platten waren aber seit Jahren von einer Humusschicht bedeckt und überwachsen. Thomas Hostettler, Mitglied des Vorstandes und Ehemann der Restauratorin, legte persönlich Hand an und stellte den ursprünglichen Zustand der Anlage wieder her.

In der Folge erkundigte sich T. Hostettler beim Forstamt der Burgergemeinde Bern, wer für den Unterhalt der Anlage zuständig ist. Zu unserer aller Überraschung liess uns diese Stelle postwendend eine Kopie eines Pachtvertrages aus dem Jahr 1958 zukommen, in welchem sich der Verschönerungsverein gegenüber der Burgergemeinde verpflichtet, die Erinnerungsanlage zu unterhalten und auch deren Reinhaltung zu übernehmen. Überdies hat der Verschönerungsverein die Haftung für alle aus der Benützung der Anlage sich ergebenden Haftpflichten und Ansprüche zu übernehmen. Dafür verzichtet die Burgergemeinde auf die Erhebung eines Pachtzinses... Da sich der Vertrag stillschweigend jeweils um ein Jahr verlängert, wenn er nicht gekündigt wird, und diese Kündigung nie erfolgt ist, findet sich die GSL heute in der mehr oder weniger komfortablen Rolle einer Pächterin wieder.

Anhang

a. Zusammensetzung des Vorstandes GSL

Haefeli René, Beisitzer, Landschaftsarchitekt FH / Raumplaner NDS FH , Will SG
Herrmann Hans-Ulrich, Präsident, Notar, Bern
Hostettler Thomas, Beisitzer, Architekt ETH/SIA und Plastiker, Bern
Kistler Bernhard, Kassier GSL, Bern
Künzi Katrin, Beisitzerin GSL, Kunsthistorikerin, Worblaufen
Luedi Urs, Arch. HTL/ETH/SIA, Biel
Mohr Conradin, Vizepräsident GSL, Forstingenieur ETH, Bern
Rossetti Christoph, Sekretär GSL, Raumplaner FH FSU/SWB, Bern
von Wattenwyl Jacqueline, Beisitzerin GSL, Landschaftsarchitektin FH, Bern
Wacker Beat, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA/SWB, Bern

Meury Franz, Revisor, Gärtnermeister, Bolligen
Nützi Robert, Revisor, eidg. dipl. Versicherungsfachmann, Belp

b. Mitgliederbestand GSL, Stand 8.5.2011 (Zahlen in Klammern: Stand 4.5.2010)

224	(239)	Einzelmitglieder
40	(41)	Firmen
3	(4)	Banken
7	(7)	Leiste
9	(9)	Zünfte
<hr/>		
283	(300)	Total

Todesfälle im Berichtsjahr 2011 (soweit bekannt):

Fritz Lehmann, Bern
Helene Lüps, Bern
Susi Nickler, Wabern
Edith Sollberger, Bern
Hans Wahli, Merligen
Marianne Willi, Bern
Jürg Meier-Gasser, Bern
Dora Heeb
Fritz Heinz Tschanz, Bern
Pia Portmann, Worblaufen